

Leuchtfener der Liebe

Auszüge aus den Beileidsbekundungen von Persönlichkeiten des kirchlichen und politischen Lebens.



Foto: CN

Chiara Lubich hat mit ihrem persönlichen unermüdlchen Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden über alle Grenzen hinweg ein eindrucksvolles und authentisches Zeugnis der Frohen Botschaft unseres Herrn gegeben. Ihr Vorbild weckte in vielen Menschen den Wunsch und die Kraft, ihr zu folgen und so die Welt menschlicher zu machen.

Robert Zollitsch, Vorsitzender Deutsche Bischofskonferenz



Foto: NST

Mit bewundernswerter Energie hat Chiara bis zuletzt aus der Liebe gelebt und sich Jesus dem Verlassenen anvertraut. Viele Impulse für die Einheit der Kirche gingen dadurch von ihr und von der Fokolar-Bewegung aus.

Ernst Öffner, Regionalbischof, Augsburg



Foto: CN

Jede Begegnung mit ihr hat in meinem Leben tiefe Spuren hinterlassen. Sie begeisterte ihr Gegenüber immer mit ihrer Leidenschaft für die Dinge Gottes.

Stanislaw Rylko, Präsident Päpstlicher Rat für die Laien



Foto: S. Leutenegger

In Taizé danken wir Gott für das Leben von Chiara. Es strahlt Licht aus für uns. Und dieses Licht wird weiter unter uns leuchten.

Frère Alois, Prior der Gemeinschaft von Taizé



Foto: zhi.ref.ch

In ihrer Frömmigkeit und in ihrem Denken beeindruckt mich ihr christozentrischer Ansatz. In der persönlichen Begegnung erfuhr ich etwas von der Präsenz und der außerordentlichen Ausstrahlung ihrer Persönlichkeit.

Ruedi Reich, Kirchenratspräsident der ev.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich



Foto: KNA-Bild

Ohne Vorkämpferin für die Frauenrechte zu sein, hat sie den Frauen in der Kirche einen wichtigen Platz verschafft. Man sieht mit Staunen, mit welcher Selbstverständlichkeit ihre Spiritualität in Politik und Wirtschaft übergreift ... Ihre gelebte Botschaft ist offenbar eine Botschaft für die ganze Welt.

Peter Henrici, Weihbischof em., Chur



Foto: Zdk

Wir alle verlieren mit Chiara Lubich eine der prägenden spirituellen Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, eine herausragende Frauengestalt und nicht zuletzt eine tragende Säule des internationalen Laienkatholizismus.

Hans Joachim Meyer, Präsident Zentralkomitee der deutschen Katholiken

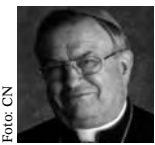


Foto: CN

Chiara Lubich ist auch in unserem Land für viele Menschen eine besonders glaubwürdige Inspiratorin und Gründerin für die Geistlichen Bewegungen unserer Zeit geworden. Sie hat damit auch die Bedeutung und den Rang der gläubigen Laien gestärkt, nicht zuletzt auch die Würde der Frau.

Kardinal Karl Lehmann, Mainz



Foto: Trol-Werbung

Chiara Lubich war eine äußerst charismatische Persönlichkeit, die durch ihre großartige Arbeit im Dienste der Menschen einen wichtigen und nachhaltigen Gesellschaftsschwerpunkt

für ein geschwisterliches Zusammenleben gesetzt hat.

Herwig van Staa, Landeshauptmann, Tirol



Foto: CN

Die Kirche von Konstantinopel achtet und schätzt Chiara für ihre monumentale Arbeit. Sie hat die im Evangelium begründete Liebe bei Menschen unterschiedlichen Glaubens und unterschiedlicher Herkunft gefördert. Ich bin glücklich, dass ich sie während meiner letzten Reise nach Rom besuchen konnte.

Bartholomaios I., Ökumenischer Patriarch von Konstantinopel



Foto: KNA-Bild

Das Erbe Chiaras ist eine der größten Segnungen unserer Zeit.

Rabbini David Rosen, Präsident Internat. jüdisches Komitee für interreligiöse Angelegenheiten



Foto: CSC

Ich bin stolz und glücklich, dass ich dabei sein durfte, als wir einander die Hände gereicht haben und den Bund der Liebe am 8. Dezember 2001 in der Matthäuskirche in München geschlossen haben. Chiara war einzigartig in ihrer Liebe, aber auch in ihrer Entschlossenheit das jeweils Mögliche zu tun, damit Gottes Wort und Gottes Liebe weiter getragen wird.

Frances Ruppert, Cursillo-Bewegung



Foto: WJT

Möge der Herr über Leben und Tod sie ins himmlische Paradies aufnehmen, für das sie so viel in ihrem reichen Leben gewirkt hat. Ich werde stets die Begegnungen mit dieser außergewöhnlichen Frau als besonderen Schatz in meinem Herzen tragen.

Metropolit Augoustinos von Deutschland, Exarch von Zentraleuropa



Foto: CN

Chiara Lubich ist eine der wesentlichsten Gestalten des interreligiösen und interkulturellen Dialogs. Eine kräftige und klare Stimme in der zeitgenössischen Debatte.

Giorgio Napolitano, italienischer Staatspräsident



Foto: CN

Vor wenigen Wochen durfte ich Chiara Lubich noch in Rocca di Papa begegnen und war tief beeindruckt von ihrer unglaublichen spirituellen Stärke in ihrer körperlichen Schwäche.

Samuel Kobia, Generalsekretär Ökumenischer Rat der Kirchen



Foto: NST

Ihr ganzes Leben und Arbeiten war ein eindrückliches, aufmerksames und großzügiges Wirken – wie das einer Mutter, zum Wohl der Menschheit und der Kirche und hatte eine universelle Dimension, im wahrsten Sinne

des Wortes ‚katholisch‘. (...) Chiara hat mich nie um etwas gebeten, weder für sich noch für einen der ihren. Sie hat mich einfach in die großen und warmherzigen Treffen des Forums ‚Politik und Geschwisterlichkeit‘ hinein genommen.

Romano Prodi, Ministerpräsident Italien



Foto: WCRP

Chiara war eine Meisterin des Dialogs und der interreligiösen Zusammenarbeit; eine vertraute Beraterin wichtiger religiöser Führer unterschiedlicher Glaubensrichtungen und vor allem: eine sehr liebe Freundin.

William F. Vendley, Generalsekretär Weltkonferenz der Religionen für den Frieden



Foto: CN

Über so viele Jahre war Chiara eine Quelle der Inspiration für Christen aller Kirchen, ein großes Geschenk Gottes für die ganze Gemeinschaft der Glaubenden.

Rowan Williams, Erzbischof von Canterbury



Foto: ÖRK

Vor vielen Jahren bin ich ihr in Rom begegnet. Das hat mein Leben als Christin verändert. Ich verstand, warum es wichtig ist, für die Versöhnung und für den Frieden zu arbeiten und ich habe begonnen, denen zu verzeihen, die gegen mich waren. Durch meine Vergebung hat

sich auch ihr Leben verändert. Durch die Hilfe und Inspiration Chiaras wurden meine Feinde zu Freunden.“

Ofelia Ortega, Präsidentin im Ökumenischen Rat der Kirchen



Foto: KNA-Bild

Chiara Lubich war ein Beweis dafür, dass es Gott möglich ist, in allen Generationen zur Kirche zu sprechen – in neuen und unerwarteten Ausdrucksformen.

Ishmael Noko, Generalsekretär Lutherischer Weltbund



Foto: NST

Ihr besonderes Charisma war die Einheit aller Menschen und so zeugte ihr ganzes Leben von der Verwirklichung des Hohenpriesterlichen Gebets Jesu: „Damit alle eins seien!“ Chiara Lubich hatte eine prophetische Stimme, mit der sie Millionen Christen in aller Welt für das Ideal der Einheit begeistert hat.

Metropolit Serafim Joanta, Rumän. Orthodoxe Metropole für Zentral- und Nordeuropa



Foto: ÖRK

Sie war eine der herausragenden christlichen Frauen ihrer Zeit, ein Vorbild für unzählige Frauen.

Mary Tanner, Präsidentin im ÖRK, Kirche von England



Foto: CSC

Wer das Vorrecht hatte, sie näher kennen zu lernen, war

tief beeindruckt von der Klarheit ihrer Gedanken und von der Liebe zum dreieinen Gott. Sie schöpfte aus dem Wort Gottes.

Friedrich Aschoff, Geistliche Gemeinde-Erneuerung Deutschland



Foto: CSC

Eine große Frau, die zu einem Leuchtfeuer der Liebe geworden ist. Aus diesem Feuer ist ihr großer Traum der Einheit der Christen und aller Völker entstanden. Dieser Einheit hat sie gedient mit weltweiten Initiativen, unermüdlicher Beziehungsarbeit und effektivem Handeln.

P. Heinrich Walter, Vorsitzender Generalpräsidium Schönstatt



Foto: CSC

„Die Partitur wird im Himmel geschrieben“, war der entscheidende Satz von Chiara Lubich, der am Anfang eines Miteinanders stand. Chiara hatte ein starkes Empfinden, den jeweiligen Takt zu erkennen, der jetzt zu ‚spielen‘ war, um die Gnade Gottes zu ergreifen und das zu tun, was es im jeweiligen Zeitabschnitt zu verwirklichen galt.

Gerhard Pross, CVJM Esslingen, Koord. „Miteinander für Europa“



Foto: privat

Ihre Worte „Dialog heißt für uns Leben“ waren ihr Leitstern. Wir alle brauchen Menschen wie sie.

Walter Veltroni, Bürgermeister, Rom